

Ell Alli jetzt in JVA Münster

Abschiebung endet in Amsterdam mit Rücktransport nach Deutschland. Mitglieder der Freien evangelischen Gemeinde schalten Petitionsausschuss ein

Von Det Ruthmann

HALVER • Erst hieß es von der Ausländerbehörde, dass an eine Abschiebung nicht gedacht sei, dann ging alles ganz schnell, so dass auch die Härtefallklausel nicht mehr greifen konnte: Der 47-jährige Syrer Jemal Ell Alli, der seit fünf Jahren in Halver lebte und für dessen Verbleib in Deutschland sich einige Mitglieder der Freien evangelischen Gemeinde eingesetzt hatten, kam am Montag in Abschiebehaft nach Büren (nicht Bönen, wie irrtümlich berichtet) und am Mittwoch in Düsseldorf in ein Flugzeug, das ihn in seine Heimat und damit in eine ungewisse Zukunft zurückbringen sollte. Doch Jemal Ell Alli kam lediglich bis Amsterdam: Aufgrund erheblicher gesundheitlicher Probleme beim 47-Jährigen weigerte sich die Fluggesellschaft, ihn nach Syrien mitzunehmen.

Der Syrer kam also wieder zurück nach Deutschland und landete in der Justizvollzugsanstalt Münster. "Das ist ein richtiger Knast", verdeutlicht Helga Feckinghaus, dass der abgelehnte Asylbewerber jetzt wie ein Schwerverbrecher "einsitzt". Normalerweise hätten die Mitglieder der Freien evangelischen Gemeinde Halver gar nicht erfahren, dass Jemal Ell Alli wieder zurück nach Deutschland gebracht wurde, wenn sie nicht über Kontakt zu seiner Familie in Aachen verfügen würden. Normalerweise hätte man auf eine Nachricht von Allis Verwandten, die ihn in Syrien am Flugplatz in Empfang nehmen wollten, erhalten.

Dort wäre er aber nicht angekommen - also hätte man in Halver vermutet, dass die syrischen Behörden den 47-Jährigen gleich festgesetzt hätten. Von den Ausländerbehörden in Lüdenscheid und Dortmund habe man kaum erfahren können, wohin Jemal Ell Alli gebracht wurde. Letztlich klappte es doch, so dass zwei Mitglieder der Halveraner Gemeinde den Syrer in der Justizvollzugsanstalt (JVA) am Freitag besuchten. Er werde zwar medizinisch versorgt, doch sei sein Gesundheitszustand wirklich schlecht, berichtet Helga Feckinghaus.

Da die Besuchszeit in der JVA Münster gerade einmal eineinhalb Stunden pro Monat beträgt, konzentrieren sich die Mitglieder der Freien evangelischen Gemeinde jetzt besonders darauf, Jemal Ell Alli bei den Behörden zu helfen. Ein bereits vorbereiteter Antrag ist schon unterwegs zur Härtefallkommission, der Petitionsausschuss des Düsseldorfer Landtags ist ebenfalls schon angerufen worden. Und möglichst viele Gemeindemitglieder wollen beziehungsweise sollen nun mit einem Appell an die Menschlichkeit die Zentrale Ausländerbehörde in Dortmund anschreiben, mit der Abschiebung Allis zumindest so lange zu warten, bis Härtefallkommission und Petitionsausschuss zum Asylbewerber aus Halver geäußert haben. Zudem hat der Rechtsanwalt des Syrers einen Antrag auf ein psychiatrisches Gutachten gestellt - ob man diesem stattgibt, bleibt abzuwarten.

Offensichtlich hatten die Ausländerbehörden Jemal Ell Alli Verzögerungstaktik vorgeworfen und ihn deshalb so schnell abschieben wollen. Wie jetzt bekannt wurde, hatte der 47-Jährige einen Antrag auf Ausstellung eines Passes (für die Ausreise in ein so genanntes Drittland) bei der syrischen Botschaft in Berlin schriftlich angefordert - anstatt dorthin zu fahren, so der

Vorwurf. Der Antrag in arabischer Sprache war vor gut einer Woche eingetroffen, sollte aber noch übersetzt werden.

Aus diesem Grund fuhr Jemal Ell Alli am Montag mit Pastor Jochen Schmidt nach Lüdenscheid. Doch dort wurde der Syrer gleich festgesetzt, vor das Amtsgericht und anschließend weiter nach Büren in Abschiebehaft gebracht. Von diesem Verfahren sei Jochen Schmidt ausgeschlossen worden, was nicht rechtens sei, meinte zumindest Allis Anwalt. Jetzt hoffen die Freunde von Jemal Ell Alli in Halver, dass ihre Appelle an die Menschlichkeit bei den entsprechenden Stellen fruchten.